

Sächsische Volkszeitung

erschint täglich nachm. mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Verlagspreis: 1 Mark 50 Pf. (ohne Postgebühren).
Abonnementpreis: 12 Mark 50 Pf. (ohne Postgebühren).
Abonnementpreis: 12 Mark 50 Pf. (ohne Postgebühren).

Unabhängiges Tageblatt für Wahrheit, Recht u. Freiheit.

Interesse werden die gesetzliche Bestimmung über deren Namen in
15 Pf. berechnet, bei Wiederholung beherrschender Redaktionen,
Verlagspreis, Redaktion und Geschäftsstelle: Dresden,
Pflanzers Straße 43. — Anzeigerpreis: 10 Pf. pro Zeile.

Freiheit, die ich meine!

Wir leben in einer ganz eigentümlichen Zeit. Die Fahne der Freiheit wird durch alle Lande getragen. Alles, was modern und aufgeklärt ist, schließt sich ihr an. Im Namen der Freiheit kann die Sozialdemokratie ungehört ihre Ministerarbeit gegen den Thron fortsetzen; ja, selbst die Anarchisten dürfen im Namen der Freiheit Versammlungen abhalten und Zeitungen erscheinen lassen. Den größten Lärm macht die linksstehende Presse; an jedem Tage führt sie einen Reigen an Freiheitsbäumen auf. Wer vor diesem Gekröse nicht seine Ehrerbietung bezeugt, wird sofort zum Dunkelmann und Reaktionär gestempelt. Plötzlich steht der Fuß in diesem tollen Lärm still. Was ist denn den nach Freiheit dürstenden Seelen widerfahren, daß ihr Fuß einhält. Warum paßt der liberalen Presse auf einmal die Freiheitsmusik nicht mehr? Der preussische Unterrichtsminister hebt freizeitsbeschränkende Gewaltmaßregeln auf — warum werden die Lobeshymnen nicht fortgesetzt?

Von der Freiheit sind ein paar Tropfen für die Katholiken abgefallen, und daher die ungewohnte Unterbrechung des Freiheitsstanzes. Wie wir schon mitteilten, hat der Unterrichtsminister Studt einige nahezu vorintitulirte Ministerialverfügungen aufgehoben und die Fragen neu geregelt, welche die Teilnahme der Schüler der höheren Lehranstalten an Schulgottesdiensten, Marianischen Kongregationen, Gebeten für den Papst usw. betreffen.

Ein modern und freiheitlich denkender Mann muß sich eigentlich wundern, daß auf dem Gebiete der Gewissensfreiheit und der Ausübung der Religion überhaupt noch Schranken bestehen können. Nicht so die liberale Presse. Wie auf Kommando erhebt sie ein Klagegeschrei, daß man solche Schranken beseitigt. Man höre, um nur ein Beispiel aus Sachsen anzuführen, das humorvolle „Völk. Tagebl.“: es beklagt unter der Spitzmarke „Der schwarze Kurs“, daß diese Erlasse beseitigt wurden, weil sie „treffliche Schirmmauern der Schule gegen konfessionelle Uebergriffe“ waren; ihre Aufhebung beweise, wie wenig das Kultusministerium die große Gefahr erkenne, die den höheren Schulen heute vom Ultramontanismus drohe. Als Führer des gesamten Preßchores geht das „Völk. Tagebl.“ des Herrn Lewysohn und Woffe voran. Wenn ein jüdischer Handlungsreisender in Rußland auch nur schief angesehen wird, so fabriziert dieses Organ für die Interessen des Judentums sofort einen Leitartikel; katholische deutsche Gymnasialisten aber sind ihm in Heimatländ mit Recht vogelfrei, denen nicht einmal die Befriedigung ihrer religiösen Gefühle gestattet werden soll. Diesen geistigen Fahnenträgern schließt sich wader die „Tägl. Rundschau“ an, die von einem „Siegeszug des Ultramontanismus“ faßelt. Die liberale Großtante am Rhein, die „Sächsische Zeitung“, jammert über die „erfüllten Zentrumswünsche“, und damit wir auch eine Stimme aus dem Schwabenlande registrieren, so schreibt der „Schwäbische Merkur“ von „Zugeständnissen an den Ultramontanismus“.

Wahrhaftig, diese Blätter hatten keine große Ursache über die Freiheit zu erschrecken, welche den Katholiken bewilligt werden soll. Hätten sie die Ministerialbestimmungen näher angesehen, so würden sie gefunden haben, daß sie darob nicht aus der Rolle als Freiheitshelden zu fallen brauchten.

Von einer tatsächlichen Aufhebung ist gar keine Rede; es wird vielmehr neben aufrecht erhaltenen obligatorischen Ministerialbestimmungen nur eine diskretionäre Vollmacht der Provinzialschulkollegien eingeführt, welche die Bildung von Schülervereinen mit religiösen Zwecken nur für „zulässig“ erklärt, die eventuelle Genehmigung derselben auch nur für den einzelnen Fall und nur widerruflich gestatten will. Das ist doch so überaus wenig, daß die liberalen Blätter trotz ihrer kulturkämpferischen Reigungen sich darüber aufzuregen keinen Grund haben. Nach den zuerst vorliegenden kurzen Nachrichten glaubte man in kath. Kreisen, der Herr Kultusminister habe sich zu einer freiheitlichen Bestimmung erhoben. Nach erlangter Kenntnis des ganzen Erlasses müssen wir die Verklärung als unzureichend im Sinne der Parität betrachten.

Wohl werden die Marianischen Kongregationen „mit Genehmigung des Königl. Provinzialschulkollegiums für zulässig“ erklärt. Aber damit wird auch den nichtkatholischen Mitgliedern dieses Kollegiums die Entscheidung überlassen in einer Sache, die rein katholischen Charakter hat. Aber der Haun wird noch höher und enger gesteckt: Für jede einzelne Anstalt bedarf es wieder einer besonderen Genehmigung und zwar „unter Würdigung der bei der betreffenden Anstalt bestehenden Verhältnisse“. Das ist die Hintertüre, durch die man den freieren Geist wieder hinausdrücken kann; mit Hilfe dieser Einschränkung kann man an jedem Gymnasium, das einige nichtkatholische Schüler zählt, die Genehmigung verlangen. Ferner erfolgt die Genehmigung „stets nur widerruflich“, es schwebt somit das drohende Schwert einer Auflösung stets über den Kongregationen! Auch sonst finden sich noch viele Bestimmungen, die nicht viel von freiheitlichem Geiste verraten.

Dieses kleine Zugeständnis an die freie Religionsübung für katholische Schüler hat die liberale Presse also in Dornis gebracht. Die Marianischen Kongregationen haben es ihr hauptsächlich angetan. Und doch hat sie von diesen Vereinen keinen blauen Dunst, sonst könnte die „Nationalzeitung“

nicht von einer „Schülergruppe des Jesuitenordens“ sprechen und der nationalliberale „Schwäbische Merkur“ nicht folgenden Unfimm schwätzen: „Im Grunde genommen bedeutet die Wiedereinführung der Marianischen Kongregationen eine Umgehung des Jesuitengesetzes; weil man den Orden selbst nicht bekommen kann, so sucht man wenigstens jesuitischen Geist einzuschmuggeln.“ Jeder Kommentar ist da überflüssig; man muß auch in der Fastenzeit etwas für Erheiterung sorgen.

Aus der ganzen Angelegenheit ergibt sich abermals der Beweis, daß der Liberalismus aller Schattierungen auch heute noch, wie in den siebziger Jahren, sich der wahren Freiheit aller Staatsbürger hindernd in den Weg stellt. Umso mehr müssen wir den kleinen Fortschritt anerkennen, welchen das preussische Zentrum für die Katholiken erreicht hat. Die Aufhebung der Bestimmungen forderte es seit Jahren und erst im vorigen Jahre wurde eine entsprechende Resolution auf dem Kölner Katholikentage mit demonstrativem Beifall angenommen. — Hoffentlich wird das Zentrum nicht ruhen, bis die letzte Rauer um die ungehinderte Ausübung der religiösen Pflichten nicht nur in Preußen, sondern auch in Sachsen durch den Toleranzantrag gefallen sein wird.

Reichstag.

6. Berlin, 23. Sitzung am 26. Februar 1904.

Mit der Automobilgefahr beschäftigte sich heute der Reichstag infolge einer Resolution Gröber, die fordert, daß die Automobilfahrer für den Verleuten- und Sachschaden haftbar sind, soweit nicht eine höhere Gewalt diesen verursacht oder der Verletzte ihn absichtlich herbeiführt. In gewohnter Weise hat der Reichstag die Resolution Gröber (Ztr.) diesen Antrag folgendermaßen: Die Gefahr liegt sehr oft in der gewissenlosen Rücksichtslosigkeit der Sportfahrer und dies hat die öffentliche Meinung so stark erhitert, Minder und alle Verleuten werden oft überfahren. Auch ist selbst von liberaler Seite die Einführung eines Verleutenbeweises für die Fahrer gewünscht worden; das ist sehr erfreulich. In England ist man in der Verleuten viel strenger als bei uns. In der Frage der Haftpflicht aber können und müssen wir sofort eingreifen. Das geltende Recht genügt hier nicht; es muß ein Verleuten dem Fahrer nachgewiesen werden, und die Beweislast hat der Verleute. Dies geht ihm aber fast nie und so wird er nicht entschädigt; deshalb kommt man zur Frage, ob nicht statt des Verleutenprinzips das Gefährdungsprinzip aufzustellen sei, wie bei der Eisenbahn. Bei den Automobilen ist die Gefahr noch größer als bei den Eisenbahnen. Nach unserer Ansicht ist es Aufgabe des Reichs, die Sache zu regeln, und nicht der Einzelstaaten. Freiherr von Mallan wünscht in seinem Antrage die Bildung einer Genossenschaft für alle Automobilfahrer; ob das ausführbar ist, erscheint mir sehr zweifelhaft. Der Staatssekretär wird gar keine Schwierigkeit haben, wenn er bald einen Gesetzentwurf über die Haftpflicht im Sinne unseres Antrages vorlegt. Medner fand Zustimmung im ganzen Hause, nur Staatssekretär Rieberding hatte Bedenken. Ein ähnlicher Antrag der Abg. Prinz Carolath und Frhrn. von Mallan fand ebenso einstimmige Annahme wie der Antrag Gröber. Sodann begründete in vorzüglicher Weise der Reichstag zwei Resolutionen des Zentrums, von denen die erste Sicherung der Bauvorschriften, die zweite Einschränkung der Zuchtanstalten, soweit sie dem Handwerk Konkurrenz macht, fordert; auch diese beiden Resolutionen fanden einstimmige Annahme. So hat heute das Zentrum drei Resolutionen zur Annahme gebracht. Morgen ist Fortsetzung der Beratung des Etats der Reichsjustizverwaltung.

Politische Rundschau. Deutschland.

— Ein Staatsverbrechen des Vizepräsidenten Dr. Forst hat nach heutigem Vermögen die „Deutsch-Evangelische Korrespondenz“ des Evangelischen Bundes entdeckt; man denke sich nur das Schreckliche: Als der preussische Landtag eröffnet wurde, erschien Dr. Forst in der Uniform eines päpstlichen Kammerherrn! Das hat den deutschen Kapitolwächter nicht ruhen lassen und stugs setzte er sich mit dem Königl. Oberzeremonienamt in Verbindung, das auch die „gefällige Auskunft“ gab, daß „die Kammerherren fremder Souveräne nur dann die Uniform des betreffenden Landes tragen, wenn ihre Herrschaften im Königl. Schlosse erscheinen“. Daran leitet nun die Korrespondenz des Evangelischen Bundes folgenden „schweren Fall“ ab, daß ein preussischer Untertan seinem Monarchen provokatorisch in der Uniform eines fremden Souveräns entgegentritt. Die Korrespondenz ist sich noch nicht völlig klar darüber, welche Sühne für dieses Staatsverbrechen gefordert werden muß; ob Justizrat Dr. Forst das Abgeordnetenmandat zu entziehen ist oder er gar des Landes verwiesen werden soll. Einweisen können wir der Korrespondenz verraten, daß Dr. Forst nur dem alten, an den deutschen Höfen schon längst eingebürgerten Brauche gefolgt ist; denn nicht nur in Berlin, auch in München und Stuttgart erscheinen die päpstlichen Kammerherren bei Hofe stets in ihrer Uniform. Eine große Freude aber hat uns die fanatische Korrespondenz nach der Richtung hin gemacht, daß sie von einem „fremden Souverän“ spricht; denn bisher hat sie dem Papste die Souveränität stets abgesprochen. Mit welchem Entsetzen mag erst Graf Doensbroeck diesen Ausdruck gelesen haben, da er es ja als seine Lebensaufgabe ansieht, die Souveränität des Papstes zu vernichten! Wer wird auch so schlimm die eigenen Zirkel stören?

— Die Kommission für das Gesetz betreffend die Entschädigung für unehelich erlittene Unterwerfung hat heute § 2 Abs. 2 und 3 und § 3. Unter Ablehnung der Fassung des Entwurfes und eines von Bargmann wieder angenommenen Antrages Hagemann auf Streichung des ganzen Abs. 2 des § 2 wurden folgende Anträge des Zentrums angenommen: Der Anspruch kann ausgeschlossen werden, wenn die zur Unterwerfung gegogene Teil des Ver-

hafteten eine grobe Unrechtheit oder Unfittlichkeit in sich geschlossen hat oder in einem Zustande der die freie Willensbestimmung ausschließenden Trunkenheit begangen worden ist, oder wenn aus den Tatumständen erhellt, daß der Verhaftete die Verübung eines Verbrechens oder Vergehens vorbereitet hatte. Der Anspruch kann auch dann ausgeschlossen werden, wenn der Verhaftete zur Zeit der Verhaftung sich nicht im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte befand oder unter Polizeiaufsicht stand, oder wenn gegen den Verhafteten auf Grund des § 362 des Strafgesetzbuches innerhalb der letzten 2 Jahre auf Ueberweisung an die Landespolizeibehörde rechtskräftig erkannt worden ist. Das Gleiche gilt, wenn der Verhaftete mit Zuchthaus bestraft worden ist und seit der Verbüßung der Strafe drei Jahre noch nicht verfallen sind. Die Verurteilung des § 3 wurde nicht zu Ende geführt.

— Das Wahlrecht der Frauen bei den Kaufmannsgerichten, das die Kommission eingeschaltet hat, findet den heftigsten Widerspruch in der „Kreuzzeitung“, obwohl auch diese zugeben muß, daß es sich nur um das aktive Wahlrecht handelt und die Frauen somit noch nicht zu Richtern herangezogen werden. Das konservative Blatt fürchtet ein Scheitern des ganzen Gesetzes durch die Aufnahme dieser Bestimmung. Wir treten ein für das aktive Wahlrecht der Frauen, aber so hoch steht es uns doch nicht, um hieran das ganze Gesetz zu Fall zu bringen. Es ist ja bekannt, daß der Entwurf im Bundesrat selbst sehr entschiedene Gegner hat; die Kaufmannschaft selbst steht ihm höchst unfreundlich gegenüber und wartet nur auf das Signal, um gegen den gesamten Entwurf Sturm zu laufen. Schon in den nächsten Tagen soll der erste Angriff erfolgen; demgegenüber müssen die Freunde des Gesetzes sich die größte Mühe anzuwenden. Wird der Entwurf zu sehr beschränkt, so mag er wohl im Reichstage noch schwimmen, aber im Bundesrat sinkt er dann um so sicherer und tiefer unter. Wer dies nicht wünscht, muß sich heizigen bestimmen, nur wenigstens das Widrigste zu retten.

— Das preussische Abgeordnetenhaus setzte heute die Beratung des Justizetats fort, ohne daß eine größere Debatte entstand. Falkin (Ztr.) trat hierbei für eine Vermehrung der übermäßigen Richtersitze ein. Warg (Ztr.) für eine Neuordnung des Ranglistenwesens. Hofeisel (Ztr.) befragte die Durchführung des Börsengesetzes. Schmidt-Warburg (Ztr.) forderte im Interesse des Richterstandes die Schaffung weiterer Stellen, da die Richter, namentlich in Preußen, sehr überlastet sind.

— „Abshütteln“ kann nicht nur der Abg. Kopisch sondern auch besser der „Vorwärts“, wenn es sich um unbequeme Parteigenossen handelt: Dieses Sachverhalt wird dem täglich genannten Charlottenburger Genossen von Doppel teil, der seinen Austritt aus der sozialdemokratischen Partei erklärt hat. Jetzt erklärt der „Vorwärts“, daß von Doppel nie ernst genommen worden sei von der Partei selbst, er habe nur die „Rolle eines Komikers“ gespielt. Da die Sozialdemokratie viele solcher „unfreiwilliger Komiker“ in ihren Reihen und wer gehört zu diesen? Vielleicht auch der Abg. Stadthagen?

— In Braunschweig, wo man so intolerant gegen die Katholiken ist und Depulatoren nach Oesterreich entsendet, scheint man für die Notwendigkeit der Taufe, wie sie Christus so streng befehlt, wenig Verständnis zu haben. Im letzten Jahre wurden auf dem Zentralfriedhofe in der Hauptstadt Braunschweig 988 Kinder unter 10 Jahren beerdigt; von diesen waren bloß 721 getauft und 267 nicht getauft, also 27 Prozent. Kinder unter einem Jahre starben 677, davon waren getauft 436, nicht getauft 241, also 35 Prozent. Diese Zahlen reden eine deutliche Sprache. Und dieses Ländchen ist so übermäßig protestantisch, daß ein katholischer Pfarre aus Preußen in den zu seinem Pfarrsprengel gehörigen braunschweigischen Ortshäusern ohne Erlaubnis nicht einmal eine Rotttaufe an ein katholisches Kind spenden darf!

— Der heftigste Landtagsabgeordnete Jony sieht nun in der Falle. Aus den Darlegungen des Finanzministers Gnanth in der heftigen Kammer ist zu entnehmen, daß dieser Abgeordnete tatsächlich 33000 Mk. von der Unternehmerfirma Lenz & Co. in Berlin erhalten hat, angeblich „für Kursverlust“. Die Regierung will nun die Sache weiter aufklären. Jony suchte sich zu rechtfertigen; er meinte, daß er sich um den Van der vom Staate unterstützten Linie sehr bemüht habe und schließlich habe die genannte Berliner Bankfirma die Ausführung nur übernehmen wollen, wenn er selbst für Unterbringung der Obligationen im Wert von 550000 Mk. Sorge. Er habe dies zugesagt und daraufhin seien ihm die Papiere zum Kurs von 94 Proz. übergeben worden. In der Annahme dieser Provision finde er nichts, was sich nicht vereinbaren lasse mit seiner Stellung als Abgeordneter. Wir sind allerdings anderer Ansicht und mit uns gewiß auch die heftige Kammer, welche die Vernehmung ausgeführt hat, bis die weiteren Ergebnisse der Untersuchung vorliegen.

Oesterreich-Ungarn.

— Die Delegationen beider Reichshälften haben nun auch das Heeresbudget in ziemlich glatter Weise erledigt, freilich nicht zugunsten der vollen, ungeminderten Einheitlichkeit der Armee. Nach einer langen Debatte stimmte die österreichische Delegation, wie an etwa ten hies, der Errichtung einer neuen Militärbildungsanstalt in Ungarn zu. Damit haben die Ungarn das Ergebnis des mit der

Krone abgegeschlossenen Paktes eingeschminkt, ohne dafür bisher das Geringste geleistet zu haben; ist doch nicht einmal die Rekrutierung für 1903, geschweige denn für 1904 bewilligt. Die Krone und die Regierung haben sich alle Mühe gegeben, um die österreichische Delegation zu bestimmen, dem geschlossenen Pakt beizutreten. Das ist gelungen, denn nur wenig liberale Delegierte, die sich im Vorhinein als Minorität und darum ohne Verantwortung fühlten, stimmten dagegen. Der Reichskriegsminister v. Tischoff hatte Glück, so unglücklich auch sein Befehlswort war, zur Abschaffung des Duells unvermögend zu sein.

Frankreich.

Seminaristen gegen den Bischof. In Dijon weigerten sich die Seminaristen, sich vom Bischof Lenormand, der angeblich republikanisch gekantet sein und der Kulturkampf-Gefühlung nicht widerstreben soll, weihen zu lassen. Siebzehn sind aus dem Seminar ausgetreten, und der Bischof soll vorgestern, als er in der Kathedrale eine Predigt hielt, von einem Teile der Besucher ausgepfiffen worden sein. Der Kriegsminister General André habe angeordnet, daß die Seminaristen, welche das Seminar zu Dijon eigenmächtig verlassen haben, sofort zur Erfüllung ihrer Militärpflicht angehalten und den Regimentsern als gewöhnliche Soldaten und nicht als Krankenträger einverleibt werden sollen. So meldeten die Telegramme, welche wir bereits mitteilten. Jedenfalls wäre das auch vom rechtlichen Standpunkte aus ein ganz ungebührliches Vorgehen. Man wird aber gut tun, näheres darüber abzuwarten.

Aus Stadt und Land.

Dresden, den 27. Februar 1904.

* Se. Majestät der Königin und Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Mathilde wohnten gestern abend dem 5. Sinfonie-Konzert der Königl. musikalischen Kapelle im Opernhaus bei.

* Heute nachmittags 5 Uhr ludet bei Sr. Majestät eine größere Tafel statt, zu welcher folgende Herren mit Einladungen ausgezeichnet worden sind: Se. Erlaucht Graf v. Schönburg-Glauchau, Ihre Excellenzen Staatsminister Febr. v. Hauke und wickl. Geh. Rat Dr. Müller, Geh. Finanzrat Bentler, Geh. Rat Dr. Köcher, der Stadtkommandant v. Strahlenheim, Generalmajor Barth u. a. m.

* Ihre Majestät die Königin Witwe stattete Freitag mittag dem kathol. Armenhause und der Volkshilfe auf der Friedrichstraße einen längeren Besuch ab. Während ihres Aufenthaltes teilte Ihre Majestät mit den Frauen Schwestern den Arbeitern das Essen aus.

* Zur Königl. Willkafel am Freitag sind mit Einladungen ausgezeichnet worden: der bayerische Gesandte Graf von Montgelas, der bayerische Obersthofmeister Generalleutnant Graf zu Castell-Castell, Graf von Prühl auf Zersdorf, Bezirksoberster zu Castell-Castell, Leutnant im Garderegiment Graf zu Castell-Castell und Kommerzienrat von Carlomag Kleindeba.

* In der Sitzung des katholischen Schulvorstandes wurde Herr Lehrer Richard Dümmeier, bisher an der I. katholischen Bezirksschule, zum Leiter der III. katholischen Bezirksschule (Friedrichstraße) gewählt.

* Die katholischen Pfarren Sachsens. Laut Bekanntmachung im Verordnungsblatt des kgl. Ministeriums für Kultus und öffentlichen Unterricht vom 5. Februar 1904 werden mit dem 1. April d. J. alle in den sächs. Erblanden bestehende Episkopale und Pfarrenadministrationen zu Pfarrämtern erhoben. Als neugegründete Pfarrämter sind im genannten Blatte Würzen und Verdau erwähnt. Mit Inkrafttreten dieser Einteilung zählt man in den sächs. Erblanden nun folgende kath. Pfarrämter: Adorf, Annaberg, Chemnitz (2), Drebau, Dresden (6), Freiberg, Hubertshausen, Leipzig (3), Meißen, Oelsnitz, Pirna, Plauen, Nadeberg, Reichenbach, Sebnitz, Verdau, Würzen, Zwickau.

* Die Wasserung der Militärlieferanten in dem Aushebungsbezirk Dresden-Stadt II findet vom 7. bis 20. März und 5. bis 17. April d. J. von vormittags 9 Uhr ab statt. In diesem Aushebungsbezirk gehören diejenigen Militärlieferanten der Stadt Dresden und der umverleibten Verorte, deren Familienname mit dem Vuchstaben L bis Z anfangen. Wasserungsort ist das Kindelste Bad, Schillerstraße 1. Die Wohnung wird am 16. April vormittags 9 Uhr in der Sitzungssaal der Königl. Amtshauptmannschaft Dresden-Rustadt, Ritterstraße 11, erfolgen.

* Vom 1. März ab werden die Wagen der Omnibuslinie Schlossplatz Reichenbachstraße ohne Schaffnerbedienung verkehren. Der Billetverkauf erfolgt durch Automaten. Die Kontrolle soll in der Weise ausgeführt werden, daß die dazu beauftragten Beamten innerhalb eines Zeitraumes von 2-3 Minuten einen Wagen betreten und gleichzeitig den Geldwechsel mitbringen.

* Der erste diesjährige Dresdner Jahrmarsch, sogenannte Ostermarsch, wird am 13., 14. und 15. März hier abgehalten. Bekanntlich sind dieser und der Michaelismarsch stets die seitens der Jahrmarschleranten am stärksten besuchten und auch vom Publikum am meisten frequentierten Märkte.

* Der Generalbevollmächtigte der Bremer Lebensversicherungsbank, Herr Adolf Haupt, wurde mit einer Bunde am Kopfe in seiner Wohnung, Zollnerplatz 10, tot aufgefunden. Es liegt höchstwahrscheinlich ein Unglücksfall vor, da alle Anzeichen dafür sprechen, daß Herr Haupt mit dem Fugen seiner Jagdgewehr beschäftigt gewesen ist, und bei dieser Gelegenheit ein rüchständiger Schuß erlitten hat.

* Selbstmorde und Selbstmordversuche im Monat Januar 1904. Es haben sich ereignet 3 Personen, nämlich 3 erlöschten 5, von einem Gebäude gestürzt 1, vergiftet 1. Es verhängen aus dem Leben zu scheiden: durch Ertrinken 3 Personen, durch Erhängen 2, durch Erhängen, Vergiften und Erhängen je 1 Person. — Weiter nachmittags verfuhrte in der Leipziger Vorstadt eine Schaffner-Ehefrau durch Einatmen von Nadelnordgas sich das Leben zu nehmen. Man brachte sie in das Siechenhaus.

* Königstein. Beim Fällen von Baumstämmen verunglückte am Mittwoch vormittag in Königstein-Oberheid die 15jährige Stallmagd Böhme aus Kleinheinersdorf. Die Unglückliche wurde von einem umfallenden Baumstamm getroffen und erlitt einen Beinbruch und eine schwere Gehirnerschütterung.

* Böhöpan. Für die Reichstags-Ergebniswahl im 20. sächsischen Wahlkreise (Böhöpan-Marienberg) ist Herr Land-

tagsabgeordneter Oswald Zimmermann als Kandidat der Deutschen Reformpartei aufgestellt worden.

Chemnitz. Die Aufstellung der Kandidatur Böhrs im 20. sächsischen Wahlkreise (Böhöpan-Marienberg) ist der Oberleitung der Genossenpartei sehr un bequem. In der „Leipziger Volkszeitung“ wird daher vom Zentral-Agitationskomitee eine Erklärung loszulassen, in der heißt, daß die von den Genossen des 20. Kreises beschlossene Kandidatur Böhrs nach den bekannten Vorgängen mit den Genossen Böhrs allen Grundzügen der Parteidisziplin und Parteitradition nach allen Richtungen hin widerspricht. Sie sei deshalb im höchsten Grade geeignet, Zwist, Uneinigkeit in die Reihen nicht nur der sächsischen, sondern auch der deutschen Parteigenossen hineinzutragen. Ein Parteiskandal erscheint als nächste Folge, nach Lage der Sache als absolut sicher. Daß ein solcher aber das Ansehen der Partei außerordentlich schädigen würde, ist ohne weiteres klar; die einzige Möglichkeit, diese Dinge zu vermeiden, erblickt die Unterzeichneten in der Ablehnung der Kandidatur durch den Genossen Böhrs. Sollte er wider Erwarten zu diesem im Interesse der Gesamtpartei dringend gebotenen Schritte sich nicht veranlaßt fühlen, so werden die Unterzeichneten die weiteren Konsequenzen auch in der Öffentlichkeit ziehen. — Als Entgegnung auf diese Erklärung ergeht in der „Chemn. Volksstimme“ folgender scharfer Aufruf an die Parteigenossen des 20. sächs. Reichstagswahlkreises:

„Die für Freitag, Sonnabend und Sonntag bereits bekanntgemachten drei Volks- und Wählervereinsammlungen mit der Tagesordnung: Die bevorstehende Reichstagswahl (Referent: Genosse Reichstagskandidat Paul Böhrs) können leider noch nicht stattfinden. Die Parteilisten des 16. Wahlkreises, die einzelnen Agitationskomitees, sowie das Zentralkomitee Sachsens haben — ein bisher einzig dastehender Fall in der langen Geschichte der Partei — einstimmig gegen eine fast einstimmige Aufstellung des Genossen Böhrs als Reichstagskandidaten Protest erhoben. Unter dem Vorwande der Erhaltung der Parteidisziplin und Parteitradition greifen hiermit vor aller Welt die offiziellen Instanzen die obersten Grundrechte unserer auf demokratischen Grundzügen aufgebauten Partei, nämlich die freie Selbstbestimmung der einzelnen Wahlkreise, an. Angesichts dieser ungewöhnlichen Lage, die ganz neue Konsequenzen bringt, müssen wir, auch auf Wunsch unseres Kandidaten eine neue gründliche Beratung unter uns herbeiführen. Wir berufen deshalb eine außerordentliche Kreis-Partei-Versammlung für Sonntag, 28. Februar, mittags 12 Uhr nach Königs Hofhof. Tagesordnung: Die bevorstehende Reichstagswahl. Diskussion. (Referent: Genosse Paul Böhrs.)

Die Sache verspricht sehr ansehnt zu werden.

Chemnitz. Ein roher Baron ist der Lehrer Louis Säh in Forstendorf. Trotz wiederholten Beschwerden seitens der Eltern hat er die Kinder bei den geringsten Verfehlungen durch grobe Schläge mit einem Korbstock auf Rücken und Knöchel der Hände gestraft und deshalb schon im Jahre 1903 eine ernste Verwarnung von der Schulinspektion erhalten. Am Mittwoch hand er vor der Strafkammer III des hiesigen Landgerichts wegen grausamer Mißhandlung eines totkranken Mädchens. Das Gericht verurteilte Säh wegen einheitlicher fahrlässiger Körperverletzung zu 150 Mk. Geldstrafe oder 15 Tagen Gefängnis.

Marienberg. Gelegentlich eines Vorkommnisses kam es hier zu einer Prügelei, bei welcher der 18jährige Sohn des Gärtnermeisters Waldaus derartige Schläge erhielt, daß er eine Gehirnerschütterung erlitt und einem Gehirnschlag erlag. Der Täter ist verhaftet worden.

Zwickau. Der bei einem hiesigen Kaufmann in Stellung befindlich gewesene Kommis Albert Hennig, aus Pangen gebürtig, früher in Kamenz beschäftigt, hat sich Donnerstag nacht um 1 Uhr in der Hauskur seiner Wohnung erhängt. Ueber den Beweggrund zur Tat war näheres bisher nicht zu erfahren.

Zwickau. Der Juvalide Friedrich versuchte seine Frau und seine 2 Kinder zu vergiften. Er wurde verhaftet.

Leipzig. Das Kriegsgericht verurteilte den Hauptmann v. Schröder wegen Zweikampfes mit tödlichem Ausgang zu 2 Jahren 6 Monaten Festungshaft. Hauptmann Febr. v. Eldershausen wurde wegen Kartelltragens mit 1 Tage Festungshaft bestraft.

Schirgiswalde. Am 23. Februar fand vor der I. Strafkammer des Königl. Landgerichts zu Pangen die Verhandlung gegen den Schuhmacher Johann Diehner aus Georgswalde Biesenthal i. V. statt, der in der Nacht zum 16. Sept. 1903 den treuen Einbruch in unser Gotteshaus verübte, wobei er nach gewalttätiger Öffnung des Tabernakels ein kostbares Ciborium raubte. In den ersten Tagen des Oktobers 1903 hatte Diehner Unterschlupf gefunden bei dem Kofschlächter Heinrich Ollie in Großschönau, der ihn durch seine Frau als „Janosch Berger“ beim Gemeindevorstande anmeldete. Am 10. Oktober wurde Diehner in Großschönau verhaftet. Die Verhandlung ergab, wie die „Pangener Nachrichten“ mitteilen, daß Diehner unser prächtiges Ciborium zerschlugen, zerschneiden und in verschiedene Fächer gewandt hat, und daß es ihm gelungen ist, die einzelnen Teile am 27. September 1903 als Altstück in Schönau i. V. zu verkaufen, also 11 Tage nach dem hier verübten Einbruch, nachdem in der ganzen Umgegend der Raub unseres Ciboriums gemeldet und bekannt war. Diehner wurde mit 8 Jahren Justizhaus und 10jährigen Ehrenrechtsverlust bestraft; die Eheleute Ollie wurden freigesprochen.

Schirgiswalde. Am 13. Februar d. J. verchied im Derru die Jungfrau Maria Johanna Heidrich, die noch bei Lebzeiten 150 Mk. für neue Glocken unserer Kirche übergeben hat. Die dankbare Gemeinde rief ihr für die edle Gabe ein herzliches „Vergelt's Gott!“ zu. R. i. p.

* **Berlin.** Der plötzliche Tod des sozialdemokratischen Abgeordneten Rosenow gab zu verschiedenen Gerüchten über eine unnatürliche Todesursache Anlaß. Frau Rosenow sah sich durch die bezüglichen Verdächtigungen genötigt, diese Angelegenheit der Schöneberger Polizeidirektion zu übergeben, indem sie direkt darauf hinwies, daß man sie in den schweren Verdacht des Giftmordes gebracht habe. Der Arzt, welcher den Totenschein ausgestellt hatte, gab als Todesursache Gelenkrheumatismus und Herzklappenentzündung an. Die Staatsanwaltschaft wird sich über die Ausgrabung der Leiche schlüssig werden.

Vereinsnachrichten.

§ Dresden. Wie machen schon jetzt darauf aufmerksam, daß am 20. März in Dresden eine große Männer-

versammlung des Volksvereins für das katholische Deutschland in Aussicht genommen ist. Ein Reichstagsabgeordneter und ein sehr geschätzter Redner aus Sachsen haben bereits Vorträge zugesagt. Wir bitten die übrigen Vereine, diesen Tag für die geplante Versammlung offen zu halten.

§ Dresden. Sonntag, den 28. d. M., veranstaltet unser Kasino seinen dieswintertlichen Elternabend im großen Saale des Gesellenhauses. Ein recht zahlreicher Besuch seitens unserer Gemeindeglieder ist aus dem Grunde wünschenswert, weil an diesem Abende ein möglichst reger Gedankenaustausch über den Verkehr zwischen Schule und Haus gepflogen werden soll. Der in Aussicht stehende Vortrag wird Stoff genug dazu bieten. (Näheres siehe Anzeige.)

§ Dresden-Alstadt. Im katholischen Jünglingsverein findet morgen, Sonntag, nachmittags 1/2 6 Uhr, im großen Saale des kathol. Gesellenhauses, Rönneckerstr. 4, ein Vortrag des Herrn Schulleiter A. Dümmeier statt. Alle Mitglieder und deren männliche Familienangehörige sind hierzu herzlich eingeladen.

§ Dresden-Cotta. Sonntag, abends 1/2 9 Uhr, findet im Restaurant „Goldene Krone“ eine Versammlung des Volksvereins für das katholische Deutschland statt. Gäste willkommen.

§ Löbtau. Der Bezirk Löbtau veranstaltet nächsten Dienstag, den 1. März, im Restaurant „Zur Post“, Postplatz 12, abends 8 1/2 Uhr eine Versammlung. In derselben wird Herr Oberpostkassistent Sprengel einen Vortrag halten über die politischen Vorgänge in der gegenwärtigen Zeit. Außerdem wird über die Schulfrage referiert werden. Alle Mitglieder und Glaubensgenossen sind hierzu freundlichst eingeladen.

§ Meißen. Sonntag, abends 7 Uhr, im Saale des „Albertshofes“ große Versammlung des Volksvereins für das kathol. Deutschland. Herr Postsekretär Becker wird „über die Aufgabe der kath. Vereine“ und Herr Kaplan Rudolph „über unsere Ziele“ sprechen. Beteiligung aller Katholiken erwünscht.

§ Leipzig-Lindenau. Am 6. März d. J. findet im Theaterkaale des Schlosses Lindenfels in Lindenau der erste Gemeindeabend für die Katholiken der Westvorstadt Leipzigs statt. An demselben wird ein lehrreicher Vortrag gehalten und außerdem werden musikalische Unterhaltungen geboten. Die Veranstalter dieser höchst nützlichen Gemeindeversammlungen hoffen, daß dieselben auch in diesem Jahre ebenso gut besucht werden, wie 1903. Eintritt ist für alle Katholiken frei.

§ Oelsnitz. Jetzt legt auch hier der evangelische Bund — wohl infolge der Arbeit eines und Katholiken sehr ungnädigen Nachbars, ein. Immer zu! Uns interessierte bei der Gründung des Oegvereins nur die Aueherung des Redners aus Rolle, Lic. Bräuntlich, daß es im Lieben Deutschen Reiche jetzt schon soweit gekommen sei, daß die Protestanten sich als Bürger II. Klasse fühlen müßten. So lange solcher Unsinn in den Bundesversammlungen verjagt wird, so lange wird es wohl der katholischen Heberzeugung nicht an den Krügen gehen. — Ausdrücklich sei hier dem Herrn Pfarrer von Deuben und dem Gemeinde-Vorstand Bed dankt, welche den Hummel nicht mitmachen, in der durchaus richtigen Erkenntnis, daß besonders in unseren so ziemlich roten Verhältnissen nur die Sozialdemokratie sich freut, wenn wir uns in konfessioneller Hinsicht in den Haaren liegen. Dem hiesigen jungen Volksverein mit seinen friedlichen Arbeiten unsere herzlichsten Wünsche für die Zukunft. Glück an!

§ Oelsnitz i. G. Die kath. Gemeinde in Oelsnitz ist den Lesern unserer Zeitung wohl bekannt durch Aufrufe und Sammlungen, aber trotz ihrer bescheidenen Zurückgezogenheit pulsiert in ihr ein kräftiges Leben und Streben. Ein Familienabend der kath. Gemeinde hat davon bereits Zeugnis abgelegt. Trotz strömenden Regens und des aufgewickelten Bodens erschienen die eifrigen Mitglieder mit ihren Familienangehörigen, so daß der geräumige Saal des Gasthofes auch nicht ein leeres Plätzchen aufwies. Nach kurzer Begrüßung durch Herrn Kaplan Trenkler, sprach Herr Kaplan Rudolph aus Dresden über „Unsere Ziele.“ Freilich wurden in den Ausführungen nicht etwa solche Ziele als die unsrigen bezeichnet, wie sie uns fälschlich untergeschoben werden, sondern der Gedankengang der Rede läßt sich kurz in die Worte zusammenfassen: Unser letztes Ziel ist Gott und unser ganzes Leben muß eine Hinordnung auf dieses Ziel sein. Das schließt aber keineswegs die Pflicht aus, auch auf Erden nicht bloß das Fortkommen zu suchen, sondern auch die Lebenslage zu bessern. Herr Kapl. Trenkler sprach dann über die Katafomben als Zeugen für Wahrheit des kath. Glaubens. Die Zuhörer folgten beiden Rednern mit gespannter Aufmerksamkeit und reichem Beifall bekundete eine herzliche Dankbarkeit. Auf Wiedersehen beim nächsten Familienabend!

§ Panschwitz. Am Dienstag den 1. März, findet abends 7 Uhr im hiesigen Gasthofe eine Vertrauensmänner-Versammlung des Volksvereins für das katholische Deutschland statt.

Der Krieg in Ostasien.

Der „große Sieg“ der Russen vor Port Arthur ist in ein Nichts zusammengesunken. Der kühne japanische Anschlag, Minen-Schiffe in den Hafeneingang zu bringen und dadurch den Russen die Ausfahrt ihrer Flotte zu erschweren, jedenfalls aber sie in steter Unruhe zu belassen, scheint nicht einmal mißlungen zu sein. Denn es ist ja gemeldet worden, daß tatsächlich am Morgen nach der Aktion schwimmende Minen auf dem Wasser vor Port Arthur bemerkt worden sind. Wahrscheinlich hatten die Fahrzeuge die Aufgabe, in einiger Entfernung vor dem Hafen die Strömungen auszuliegen. Diese gefährlichen Verschiebungswerkzeuge, die in vielen Kriegsmarinen eingeführt sind, werden über Bord geworfen und steigen, nachdem ihr Anker den Grund gefast hat, automatisch bis zu der gewollten Tiefe unter der Wasseroberfläche auf.

Nach einer gewissen Sicherheitsfrist werden sie gleichfalls von selbst sinken, sobald sie beim Gegenlaufen eines Schiffes explodieren. Die bis zur Wasseroberfläche auf-

triebenen Minen können sehr wohl solche Streuminen sein, deren Tiefeneinstellvorrichtung nicht ordentlich funktioniert hat, und wenn sich dies als taffächlich herausstellt, so befinden sich die Russen in wenig beneidenswerter Lage. Denn selbst wenn es den Japanern nicht gelungen sein sollte, ganze Reihen von Streuminen auszulagern, so genügt doch schon das Vorhandensein, ja die Vermutung des Vorhandenseins von nur einzelnen solcher Minen, um das Auslaufen russischer Schiffe aus Port Arthur zu einem sehr bedenklichen Manöver zu machen, bevor nicht das ganze Gebiet vor der Hafeneinfahrt in weiten Umkreise auf das gründlichste mit Minensuchwerkzeugen abgesehen ist, und dazu gehören namentlich in der schlechten Jahreszeit, viele Tage, selbst Wochen. Die ganze Niederlage der Japaner besteht also in dem Verlust einiger Dampfer, die jedoch durch den eventuell erzwungenen Vorteil mehr als wettgemacht würde.

Inzwischen ist eine noch unbefängigte Nachricht eingelaufen, wonach auch ein zweiter Angriff der Japaner auf Port Arthur von den Russen zurückgeschlagen worden sei. Dagegen teilt ein russischer Stubsoffizier aus Port Arthur dem „Daily Mail“-Korrespondenten in Russisch mit, daß der Panzer „Retwizan“, der sich so „mit Ruhm bedeckt“ haben soll, rettungslos havariert sei, ebenso das Panzerschiff „Ghahrewitsch“, während die 3 Kreuzer „Canada“, „Nowik“ und „Kolob“ ausgebeßert werden.

Inzwischen soll aber die japanische Flotte, mit neuen großen Kriegsschiffen bei Wladiwostok erschienen, aber nach einer Stunde wieder dem Gesichtskreise entschwunden sein; wegen des starken Nebels ließ sich ihr Kurs nicht verfolgen.

Die japanischen Truppen sind inzwischen in Pönang angekommen und ihre Ingenieure arbeiten mit Fieberhät daran, die japanische Stellung zwischen Pönang und Genian zu einer uneinnehmbaren zu machen, damit die japanische Armee bei einem Mißerfolge am Jalakflusse auf diese Linie zurückgehen kann.

Ueber den Verlust des japanischen Admirals Togo, Port Arthur zu blockieren, kommen noch folgende Nachrichten: Die gesunkenen Schiffe hatten keinen großen Wert; sie waren mit Steinen angefüllt, um den Hafen dauernd zu verstopfen und wurden von 4 Panzerschiffen, 9 Kreuzern und zahlreichen Torpedobooten begleitet. Die mit Steinen beladenen Dampfer kamen an der Einfahrt vor Port Arthur an. Das heftige Feuer der Russen brachte die Dampfer zum Sinken, bevor sie die festgelegten Punkte erreicht hatten, wo sie versenkt werden sollten. Die ganze Besatzung der 4 Dampfer, bestehend aus je 2 Steuerleuten und 30 Mannschaften wurde gerettet. Torpedoböte haben die Russen nicht zum Sinken gebracht. — Nach einem Telegramm des General Pflug vom 25. Februar hat ein feindliches Geschwader von 16 Schiffen an diesem Tage vormittags 11 Uhr gegen die auf der Außenrede vor Port Arthur liegenden Kreuzer „Kolob“, „Wajan“ und „Nowik“ und auf die Festung das Feuer eröffnet und zwang die Kreuzer, sich in den Hafen zurückzuziehen. Vier feindliche Kreuzer trennten sich hierauf vom Geschwader und dampften nach der Solubinabai, wo sie einige russische Torpedoböte beschossen, so daß diese in der Bai Sany suchen mußten. Die fortgeschrittenen Angriffe verfolgten offenbar den Zweck, die russische Flotte im Hafen von Port Arthur festzuhalten, damit sie die Truppentransporte nach Korea nicht befähigen können; selbst eine Landung auf der Insel Masokung scheint nun möglich. In dem Hafen von Port Arthur liegen bereits 7 Schiffe, welche durch japanische Torpedoböte beschädigt sind und ausgebeßert werden sollen. Sehr wichtig ist die Nachricht, daß sich die koreanische Regierung entschlossen hat, Truppen zu entsenden, die mit den Japanern gemeinsam vorgehen sollen. Wiji ist für den Handel geöffnet worden. Wenn die früheren Nachrichten auf Wahrheit beruhen, so ist in Südal aufstelle der koreanischen Herrschaft eine japanische Regierung getreten. Damit wäre selbstverständlich die Neutralität Koreas hinsichtlich geworden und das Land zur Oase in Japan gezwungen.

London, 27. Februar. „Daily Telegraph“ meldet aus Scharghai, daß in Nagasaki eine lebhaftige Tätigkeit zur Einschiffung von Truppen nach der Umgebung von Dalm herrsche. Seit dem 10. d. W. seien mehr als 40 Transporte von Nagasaki abgegangen.

Petersburg, 27. Februar. Der Kommandant und die Offiziere des Kriegsschiffes „Kolob“ telegraphierten der „Rossa“ aus Port Arthur von gestern, das in der Presse des Auslandes verbreitete Gerücht über den Untergang dieses Schiffes sei erfunden. An Bord sei alles wohl.

Petersburg, 27. Februar. Amtlich wird gemeldet: Das Telegramm des Statthalters Alexej an den Kaiser vom gestrigen Tage lautet: Am 24. krenzten vor Port Arthur 17 feindliche Kriegsschiffe, 12 Torpedoböte und Dampfer, die sich außer Schußweite hielten. An demselben Tage verließen die Kreuzer „Wajan“, „Kolob“ und „Nowik“ die Rede. Mit dem letzteren kehrten unsere Torpedoböte aus der Solubinabai nach Port Arthur zurück. Zwei japanische Kreuzer hatten sich gegen den „Nowik“ gewandt, ließen aber in weiter Entfernung. Am Abend kamen unsere Kreuzer wieder auf die Rede. In der Nacht zum 25. gingen unsere Torpedoböte auf die hohe See. Gleichzeitig erschienen wiederum japanische Torpedoböte auf der Rede. Der „Retwizan“ und die Küstenbatterie feuerten auf sie. Die 18. Batterie meldet, daß sie ein feindliches Torpedoboot in Grund geschossen hätte. Am 9 Uhr morgens war in der Ferne ein Geschwader von 14 Schiffen sichtbar. Auf den feindlichen Dampfern, welche beim Angriff in der Nacht des 24. Februar gesichtet sind, wurden Karten von Port Arthur, Port Adam und dem gelben Meer gefunden. Auf dem brennenden Dampfer wurden Leitungsdrähte einer elektrischen Batterie entdeckt. Die Drähte wurden von einem russischen Minenleger zerhackt und das Feuer gelöscht.

Telegramme.
(Wolffs Telegraphenbureau.)
Frankfurt a. M., 27. Februar. In der Dichtensteinchen Nordfische wurden seit gestern Abend mehrere Verhaftungen

vorgenommen. Die die hiesigen Morgenblätter mitteilen, konnten sich die Leute bis auf einen ausweisen und wurden auf freien Fuß gesetzt. Der in Haft behaltene Mann hatte Wutspuren und einige Verletzungen an sich.

Berlin, 27. Februar. Fritz Meyer stellte sich gestern nachmittag der Polizei.

Wien, 27. Februar. Der König von Schweden und Norwegen ist heute früh nach Abbazia abgereist. Der Kaiser gab seinem hohen Gast das Geleit zum Bahnhof. Breslau, 26. Februar. In dem Prozeß wegen des „Laurahütter Wahnkrawalls“ am 21. Juni v. J. abends wurde das Urteil gefällt. Von 22 Angeklagten, die gegen das Urteil des Landgerichts Denthens Revision eingelegt hatten, wurde einer zu 3 Jahren, ein zweiter zu 2 Jahren, ein dritter zu einem Jahre Gefängnis verurteilt. Zehn wurden zu Geldstrafen bis 60 Mk., die übrigen zu Gefängnis von einem bis 9 Monaten verurteilt.

London, 27. Februar. In einer in Woodbridge gehaltenen Rede hat der erste Lord der Admiralsität, Earl of Selborne, das englische Publikum und die Presse dringend, sich ihrer Verantwortlichkeit bezüglich des Krieges bewußt zu sein. Wir wissen selbst, äußerte er, was Krieg bedeutet und wie die Kommentare der ausländischen Presse die öffentliche Meinung erbitterten. Wir wollen uns diese Lehre zu Herzen nehmen und über Ungerechtigkeiten und Fehler kritiken vermeiden, deren Opfer wir während unseres eigenen Krieges waren.

Plymouth, 27. Februar. Der hiesige Stationschef Admiral Seymour gab gestern Abend zu Ehren der Offiziere der Nacht „Hohenzollern“ ein Diner an dem die Kapitane der im Hafen liegenden englischen Schiffe und die höheren Beamten der königlichen Werft teilnahmen.

Kopenhagen, 26. Februar. Folketing. Der Führer der sozialdemokratischen Gruppe B. Knudsen brachte eine Interpellation über die Gründe für die außerordentlichen militärischen Maßnahmen ein. Kommissarpräsident Deuntze verlas in Verantwortung der Anfrage folgende Erklärung: Während des zwischen Russland und Japan ausgebrochenen Krieges legt die Neutralität Dänemarks der Regierung die Verpflichtung auf, für die Wahrung unserer Stellung als neutralen Staates Vorsehrung zu treffen. Hierzu gehört unter anderem die sichere Überwachung der Seebesatzung Kopenhagens. Zu diesem Zwecke wurden 1500 Mann einberufen und Arbeiten zur Sicherung der Fests vorgenommen. Ferner wurden die Seemineralstationen der Fests besetzt und vier Torpedoböte klar gemacht. Verschiedene Verbesserungen und Reparaturen werden vorgenommen. Auf Salzhöfen werden zwei Schanzen mit Scheinwerfern angelegt. Die Kosten belaufen sich im ganzen für das Kriegsministerium auf etwa 1165000 Kronen, für das Marineministerium auf etwa 600000 Kronen, abgeben von Ausgaben für die einberufenen Mannschaften. Die Regierung beabsichtigt, die veranschlagten Summen auf den Nachtragset zu legen. Was zur Bewilligung dieser Summen trägt die Regierung die Verantwortung im Vertrauen auf die Billigung der großen Mehrzahl des Volkes und des Folketings. — Nachdem der Kriegsminister erklärt hatte, daß er in voller Uebereinstimmung mit den übrigen Ministern gehandelt habe und auch in Zukunft nicht anders handeln werde, nahm der Folketing die Tagesordnung Anders Nielsen mit 85 gegen 16 sozialdemokratische Stimmen an.

Washington, 26. Februar. Zwei Batterien spanischer Feldartillerie sind in Algerien eingetroffen, um die dortige Garnison zu verstärken. Zwei Gebirgsbatterien werden heute dort ankommen.

Washington, 26. Februar. Roosevelt hat eine Proklamation unterzeichnet, durch die der Panamakanalvertrag in Kraft gesetzt wird.

Peshawar, 26. Februar. Nach Nachrichten aus Kabul sollen die Grenztruppen an der Grenze von Turkestan durch russische Agenten zerstört worden sein.

Hochzeits- u. Gelegenheits-
Geschenke jeder Art aus Porzellan, Majolika, Terrakotta usw. u.s.w.
Königlich. Carl Anhäuser, DRESDEN, Kgl. Hoflieferant.

Büchertisch.
Der Sieg des Christentums im Amererreich und der Aeonismus bilden im wesentlichen den Inhalt der 9. Vierung von der „Illustrirten Geschichte der katholischen Kirche“ von Professor Dr. G. P. Kirch und Professor Dr. W. Kuffel (Allgemeine Verlags-Gesellschaft in V. S., München, 25 Vierungen 3 Mk. 1.). Die Stellungnahme Konstantins des Großen gegenüber dem Christentum bedeutet in dem Verhältnis zwischen Kirche und Staat einen großen Umwälzung und war, wie ausgeführt wird, für die gesamte Kultur von weittragender Bedeutung. Zutreffend wird dann darauf hingewiesen, daß unter Konstantin auf Grund des Mailänder Dekretes im Jahre 314 der Grundriss reichlicher Einführung für Christentum und Heidentum zur Geltung kam. Das „Iudicium“ des Abtrünnigen war dagegen, das Römische Reich auf Grundlage der heidnischen Einrichtungen wiederherzustellen und den Völkern so unangenehm, daß es der menschlichen Vernunft unannehmbar erschien und dem Christentum entgegengestellt werden konnte — ein Umstand, das in Anbetracht der ganzen Entwicklung der Kirche und der Verhältnisse durch eifrige Parteinarbeit des Kaiser Valens fügen Schaden zu. Zur Darstellung Konstantins der Kirche großen Schaden zu. Zur Darstellung kommt sodann die Kirche in den Ländern außerhalb des Römischen Reiches. Ein eigenes Kapitel ist dem Aeonismus gewidmet. Darauf folgen: Die Jereketen der Waletoner und Apollinariern. Die Kirche im Osten während des athenischen Streites mit römischer Bewertung des hl. Athanasius, des hl. Basilus und des hl. Gregors von Nissa und Kasian. Auch die Kirche in Rom und Italien während des 4. Jahrhunderts findet eine ebenso lehrreiche Darstellung. Die Kirche in Nordafrika, Spanien und Gallien und der Donatismus und Priscillianismus. Ferner wiederum ein reichhaltiger Stoff, der in meisterhafter Weise knapp, überflüssig und klar dargeboten wird. Die 42 den Text begleitenden Illustrationen haben, wie immer, hohen künstlerischen Wert und erfreuen das Auge durch ihre Schönheit ebenso sehr, wie die noch weiter beigegebenen Tafeln: „Christus mit Delfigen“ (Aeschylos aus dem Ende des 4. Jahrhunderts) und „Sarkophag des Junius Bassus“ (schönes Denkmal der altchristlichen Skulptur, ebenfalls aus dem 4. Jahrhundert). Das so richtig forschende Beachtung verdient Eingang in allen katholischen Kreisen, geistlich und weltlich Standes.

Gezeiten.
Und es sträuben sich die Federn! — Ach, wie sind die Zeiten lebend! — Gar nichts Neues! Obgleich — Weilen sind und Moritat. Selbstmord noch und auch Duell — Vesperes verzehrt man schnell. — Des Gerichtes Schiedspruch war — Feitungschaft auf einige Jahr. — Doch ist noch nicht eins vorbei — In der Schlinge wieder frei. — Dauerreden in den Kammern — Vetter Säuer, 's ist zum Jammern. — Et schon rief Herr Ballstrom — Stöhnend aus: Dem, hem, hem, hem. — In des Reichskanzlers Palais — Gab's am Mittwoch Sorree. — Selbst der Ader reicht nicht hin, — Täß sie kommen nach Vertin. — Zachens Stände schufen heuer — Unfern Bayern neue Steuer. — Was da recht der Industrie. — Ist doch billig auch dem Vieh. — Auch den Herrn Kitzologen — Wird die Schraube festgezogen — Walde aber gehn vom Schurgeln — Zu die armen löchlichen Gutzeln. — Vertha Zentner, Friedensfee — Protestiert zwar laut und zäh. — Aber findst kein Hehl — Trauhen an dem Gelben Meer. — Kurpaffin wird nun Chef — Und löst dem Kleezoff. — Endlich haben auch die Russen — Stomas beiter draufgeschoben. — Doch es hat der Russen-fabel — Weitemeils zu voll den Schnabel. — Sicherlich finds Japanesen — Nicht so schrecklich viel gemein. — Auch hab's ihr 30 gehangen — Und dabei ist 8 gefangen. — Ruhmsbedeckt hat Retwizan — Tapfer sich hervorgetan. — Von den Schiffen, von den Mieren — Wird sich wohl was subtrahieren — Und wenn stamm das Ziesgeschrei — Sinds mit Not vielleicht noch zwei. — Engländer und auch Chinesen. — So ist häufig jezt zu lesen. — Räuten sich und wollen megen — Ich in dieses Krieges Trängen. — Was auch wird aus diesen Kernen — Alles findet ihr bei Scherlen. — Was im „Zage“ nicht besprochen — Suche in den nächsten Wochen. — Wätre durch „für alle Welt“, — Die auch sein Verlage erhält. — Und jetzt: „Vom Feis zum Meer“, — Vieder Vetter willst du mehr? — Wochenlagen, Tageslagen! — Schert in Schert in allen Fragen. — Künftigen, Kimilern und Grafen — Folgen seine Photographen. — Selbst im Kampf Schwacher und Wälder — Tröt er ruhig seine Bilder — Und das Meerenerland — Wird durch Schert ein weltbekannt. — Täglich, hübslich, ohn Ermattung — Eigene Verächterhaltung. — In den deutschen Wälderwäldern — König's nach August Scherfchen Gelsen. — Ja, er ist ein ganzer Keil — Unfer oder August Schert. — Nächsten Montag ist der Schaltung. — Er verdiebt mir den Gehalttag. — Her an diesem Tag geboren — Soll vom Glücke anerkoren. — Sonderlich begünstigt sein. — Wird das Wahre, so tolls mich freun. — Mattheus hat uns Eis gebracht. — Sollte sich Stimmbundtarrh. — Anders, wie ich hoffe, leider. — Wo's gekommen. Schade! — Deiter.

Theater, Kunst und Wissenschaft.
H. Klavierabend Leonard Horwid. Trotz des glänzenden Erfolges, den der bisher in Dresden unbekannt Platin in seinem ersten Klavierabende, über den wir berichtet haben, davontrat, war doch der zweite von ihm am Donnerstag im Musiksaal veranstaltete zwar etwas besser, aber doch auch nicht in dem gebührenden Maße leistung des Publikums durch Besuch gewirkt worden. So ist dies behauerlich, inwieweit als Dresden eine übergroße Anzahl Klavierbesitzer beherrscht, denen leistung der Musiklehrer der Versuch eines solchen Konzertes, in denen sie manchen mehr Anregung finden, als in einer 5 Mk. Klavierstunde empfohlen werden könnte. Herr Horwid spielte wiederum prächtig, mit feurigem Temperament und bot mit Schumanns „Schicksal“ und „Lied“ eine großartige Leistung, insbesondere aber wählte er in Liszt's „Fis-Moll-Große alte Schwerfäheren und Eigenarten des modernen Klavieres“ glänzend und leistung zur Geltung zu bringen. Hoffen wir, ihm bald wieder zu begegnen.
Klezija. (21. Vennos. An. 10. März d. J. findet im großen Hofsaal des Centraltheaters in Leipzig die Aufführung des Tratoriums „Der Vener“ (für Soli, Chor und Orchester) von Thomas Hagedorn, Leitung von H. S. Dautz, statt. Das Werk wurde vor 2 Jahren mit Klavierbegleitung erstmalig in Leipzig aufgeführt und fand den reichsten Erfolg. Inzwischen ist das dreiteilige Tratorium mit Orchesterbegleitung versehen worden und soll nunmehr in seinen neuen Gewände einem größeren Kreise vorgeführt werden. Die Solopartien liegen in bewährten Händen; der Chor ist eigens zu diesem Zwecke gebildet worden. Den orchestralen Teil führt die Kapelle des 7. Infanterie-Regiments Nr. 106 aus. Die Leitung des Ganzen liegt in den Händen des Königl. Musikdirektors Herrn D. J. Mathies.
Am Residenztheater kommt heute Sonntag nachmittag bei ermäßigtem Preise die Operette „Kühlungsbad“ zur Aufführung. Abends 7 Uhr geht die kurzeste Operette „Wenn, Weib, Gelang“ von Richard Weis, Musik von Vennos Kremer, in Szene. Morgen Montag findet die 8. Vorstellung des Dresdner Goethebundes statt. Dienstag, den 1. März, beginnt Nellie Zandwischer sein dies-jähriges Klavierkonzert.
Montag, den 24. d. M., abends 8 Uhr, findet der fünfte Zirkelabend des Petri im Musiksaal statt.
Von Professor Simonon Cattell sind von heute an im Sammler von Arnold und Porträts seiner Zeitgenossen Capt Vins X. ausgestellt, sowie noch eine Anzahl weiterer Bilder des Künstlers, deren Verlebung wir dieser Tage erfolgen lassen werden. Professor Simonon Cattell weist, wie bekannt, vor turtzen in Rem, um 70. Heftigkeit zu verwalten.

Milde Gaben.
Für den katholischen Sammelverein sind eingegangen fürs Bismarckdenkmal: von Grottel 2 Mk., von Frau A. Grunert 2 Mk., von Herrn Adolf Kämpfer 2 Mk., von Herrn Nat. Zandhel 5 Mk., von Herrn Erwin B. H. von Brüchen Ungenannt 2 Mk. durch Herrn Kaplan Niede: von Herrn Direktor Müller 5 Mk., von Herrn Gregorius Köhl 2 Mk. durch Herrn Pech: von Herrn Salöffel Dan 3 Mk. durch Herrn Landeshauptdirektor Paul Mayer: von Grottel 2 Mk., von Frau Zandhel 20 Mk., von Herrn Warten v. Vedder 5 Mk.
Von Frau Nademüller Leipzig 150 Mk. für den Kirchenbau in Dresden, 150 Mk. für die Schul- in Leipzig I. 15.

Aus der Geschäftswelt.
Ein Ausflug in die Pommersche Sawell, Capin, Zandhel-Sawell und Tschidn bildet die dieswöchentliche Seite des „Welpenannams“ in der Markstraße Nr. 7 von Fortlass. Eine sehr schöne Aussicht aus mittern über allzu fernem Hagenbau. Man findet die manche Anregung zu Ausflügen für den Sommer, und die heretische Frage: wachia führen wir denn zu Ehren des? in Pflanzlich? wird sich gewiß heiter beantwortet haben. Man kann die Anwesenheit durch Angentem nicht lenn.

Briefkasten.
A. Dresden. Der „Vorwärts“ (Abend) aller Zäanden“ in der nächstenden Ausgabe ist völlig richtig, da eben bei dem Jubiläum ablatz nicht hoch die Zäandenstufen, sondern auch alle somit dem Hühner oder Kapsie zur Kochbereitung besonders vorbereiteten Zäanden und Kätzchen Zäanden in der zur Gewinnung vorbereitenden Zeit erlösen werden können. In einem vollkommenen Hühnerstahl erlösen, wenn er vollkommen genommen werden soll, auch die volle Ausbildung aller Zäanden und Zäandenstufen, weshalb auch in dem ersten Hühner der Empfang der H. Reich und Monumenten zur Gewinnung eines vollkommenen Hühners vorgeschrieben ist.

Gingekandt.
(Ohne Verantwortung der Redaktion.)
Danf. Eine große Wohlat ist gekündes Trinkwasser, dessen viele Ginn-obner in Zeitend bis her entbehrt haben. Seit vier Monaten sind nun Verhandlungen im Gange, um das Nieder- und Mittelteuf mit Wasser zu versorgen. Endlich wird sich die Sehnsucht nach einer Wasserleitung da am 21. Februar eine Bewusstheit gegründet worden ist, deren Mitglieder in ihre Häuser die Wasserleitung nehmen wollen. Es gebührt daher den beiden Herren Gemeindevorständen und den betreffenden Kom-

missionsmitgliedern für ihr reges Bemühen besonderer Dank, nicht minder Herrn Gutsbeiger G. A. Queißer, der auf seine Kosten das Wasser chemisch auf seine Güte hat untersuchen lassen. Herzlichen Dank auch jenen Herren Gutsbeigern, die unentgeltlich Führen angeboten, und überhaupt allen, die durch Abnahme des Wassers und durch ihren Beitritt zur Genossenschaft zum Gelingen dieser wohlthätigen Einrichtung beigetragen haben.

Seitendorf, am 26. Februar 1904.

Ein Interessent.

Welt-Panorama-Ausstellung
 im Portikus, Dresden, Marien-Strasse 7.
 Bis Sonntag, den 5. März 1904, ist ausgestellt:
Böhmische Schweiz.
 Eintrittspreis: Erwachsene 30 Pfg., Kinder 15 Pfg.

Katholisches Kasino zu Dresden.
 Sonntag, den 28. Februar 1904
Eltern-Abend.

Vortrag des Herrn Lehrer Lucash über:
 „Schule u. Haus mit besonderer Berücksichtigung des 1. Schuljahres.“
Musikal. Darbietungen v. Mitgliedern d. Lehrerschaft.
 Anfang 8 Uhr. 2400
 Die geehrten Gemeindeglieder, Eltern und Freunde der Kinderwelt, werden hierdurch zu zahlreichem Besuche freundlichst eingeladen. Zutritt frei für jedermann. Der Vorstand.

Neustädter Kirchenchor „Cäcilia“.
 Am Samstag, Mittwoch, 2. März 1904, 9 Uhr
Requiem
 für die verstorbenen Mitglieder. Um zahlreiche Beteiligung, auch der Gemeindeglieder, wird gebeten.

Kathol. Jünglingsverein zu Dresden-A.
 Sonntag, den 6. März 1904, abends 7/8 Uhr
 (zum Besten des kath. Gesellenvereins Dresden)

Theater-Aufführung
 im grossen Saale des kath. Gesellenhauses, Kaufferstr. 4
 Einlaß: 7 Uhr.
 Zur Aufführung gelangt:
Canossa.
 Schauspiel in 3 Akten von Bernard Arens S. J.
 Eintrittskarten sind zu entnehmen: Im Vorverkauf: beim Herrn Hausmeister, den Herren Ordnen des kath. Gesellenvereins und den Vorstandmitgliedern des kath. Jünglingsvereins. Erwachsene 40 P., Kinder 20 P. An der Abendkasse: Erwachsene 50 P., Kinder 30 P.

Volksverein f. d. kath. Deutschland Dresden-Cotta.
 Sonntag, den 28. Februar, abends 7/8 Uhr
 findet im Restaurant „Goldene Krone“ eine
Versammlung
 statt. Gäste willkommen. Der Vorstand.

Katholisches Kasino zu Leipzig.
 Der nächste
Familien-Abend
 findet Sonntag, den 28. Februar, abends 8 Uhr, im Saale des Gesellenhauses, Wiesenstr. 23, statt. Herr Georg Köpfer, technischer Leiter der Maschinenfabrik Baus & Co., Leipzig, spricht über das Thema:
 „Die Entwicklung und Entschlung des modernen Stils.“
 An pünktlicher Beteiligung ladet ein Der Vorstand.

Rosenkränze (grosse Auswahl)
 Heinrich Trümper, Dresden-Altstadt
 Schöffers- und Sporerstraße Ecke
 in allerbesten Nähe der kath. Hofkirche, gegenüber dem Hauptbahnhof.
 Telefon 4854.

Kohlen, Briketts
 Linke & Nabe, Dresden, Fröbelstr. 4.
 Steinkohlen, Oberschlesische, Nuss I. 1.90.
 do. Karolinschacht, Nuss I. 1.65.
 Braunkohlen, Mariaschein, Mittel I u. II 0.95.
 do. Duxer, Mittel I u. II 0.80.
 Ossegger Pechglanzkohle, Mittel I u. II 1.25.
 Briketts, „Anker“ 1000 Stk. 6.50.
 Frei Keller.

Joseph Protiva, Schuhmacher
 Löbtau, Leumerstr. 3, p.
 Reparaturen werden prompt u. solid ausgeführt.

Cigarren- u. Cigaretten-Geschäft.
 Rauch-, Kau- und Schnupftabak.
Bohumil Vosyka, Dresden-A.
 Rampische-Str. 33, (ehemal. L. Epl. Pollack-Präsident-Gebäude).
 K. K. Kaiser, Tabak-Regie.
 Spezial-Vertrieb:
 „Felix-Brasil“ und „Mexiko“.

Für Leipzig!
 Suche in hochseiner Häuser viele Köchinnen und Stubenmädchen, mehrere kathol. Dienstmädchen in recht gute und dauernde Stellen. Frau A. Schulz, Stellenvermittlerin, Leipzig, Bayerische Str. 12, Fernsprecher 5823, direkt am Bayerischen Bahnhof. 1903

Pension.
 Junges kath. Mädchen aus best. Familie findet in Dresden billige Pension. Anfragen unter „B. O. 126“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 2407
 Verbl. möbl. Zimmer 1 Herrn W. A. beim Leipzig, Artilleriestr. 8 III., Mitte.

Spielplan der Theater in Dresden.
Königl. Opernhaus.
 Sonntag: Ranon, Anfang 7 Uhr.
 Montag: Der Dämon, Anfang 7/8 Uhr.
Königl. Schauspielhaus.
 Sonntag: Elektra, Vorher: Der Tod und der Tod, Anfang 7/8 Uhr.
 Montag: Die relegierten Studenten, Anfang 7/8 Uhr.
Theater in Leipzig.
 Sonntag: Neues Theater, Die weiße Dame, hierauf: Balletdivertissement, Zum Schluss: Der Bajazzo. — Altes Theater, Nachmittags: Der eingebildete Kranke, Vorher: Die

Geschwister. Abends: Japantreich. — Schauspielhaus, Nachmittags: Die Doppelgänger-Komödie. Abends: Chrisme Leute.
DRESDEN.
Central-Theater. Variété.
Täglich: Vorstellung.
 Einlaß 7 Uhr. — Anfang 7/8 Uhr. 1862
 Sonn- u. Feiertags 2 Vorstellungen: Nachmittags (halbe Preise) Einlaß 3 Uhr, Anf. 7/8 Uhr. Abends 7/8 Uhr gewöhnl. Preise.

Siphon-Kannen- & Flaschenbier-Versand
Schubert & Sachse
 DRESDEN N.
 Louisenstr. 7, Fernspr. 1,33
 empfen
 ihre vorzügl. Biere
 in Siphons à 5 Liter, in Kannen à 1 Liter und Flaschen.

Günstige Gelegenheit
 bis 1. April 1904.
 Wegen Geschäftsverlegung auf alle Arten von Musikinstrumenten eine Preisermäßigung von 25-40 Prozent.
 H. Fiedler, Dresden, Marschallstr. 22.

Brot-, Weiß- und Feinbäckerei
 von Vincenz Küpferle 1671
 Dresden-Striesen, Borsbergstraße 25
 empfiehlt seine vorzüglichen Backwaren, welche nur mit garantiert reiner Naturbutter hergestellt werden.
 Fränkisch wird bei uns Haus geliefert.

Zahn-Atelier Josef Maciejewski
 Moritz-Strasse No. 9
 (an der Ecke Johann-Strasse). 1472
 Absolut schmerzlose Zahnoperationen.
 Alle Arten Plomben, künstlichen Zahnersatz etc.
 Für Mitglieder der katholischen Vereine Preisermäßigung.
 Zahnoperationen für Unbemittelte unentgeltlich.
 Sprechstunden: 9-1 u. 3-6, Sonn- u. Feiertags 9-11 Uhr.

Schokolade **Sachard**
 Filiale von Hartwig & Vogel.
Sommerlatte Nachf.
 Clara Knoch 207
 DRESDEN-A., Wettiner Str. 7
 nach dem Postplatz.
 Gala-Peter, Kaffee, Terno-Tea

Georg Kretschmer, Dresden, Flemingstr. 25
 Gas-, Bau- und Kunstschlosserei.
 Spezialität: Grabgeländer.

Josef Berger, Plauen i. V.
 Engelstrasse 6, neben Turnhalle Jahn.
Buch- und Papier-Handlung.
 Niederlage von Kruglins, Weinwasserfässeln.
 Zur Kommunion Gebetsbücher in einfacher und feiner Ausführung, Cantate usw. 2369
 Sämtliche Schulartikel und Schreibzettel.

Carl Makowitzka Dresden
 Dresden, Blasewitzer Str. 54
 Kunst- und Dekorations-Maler. 1527

Paul Rother
 Maler u. Lackierer
 Dresden-A., Bürgerwiese 22
 (Dianabad). 1470

DieWasch- u. Plättanstalt
 Gardinenspannerei
 von Maria verw. Zeutschel
 empfiehlt sich bei vorkommendem Bedarf. 1824

Leipzig Mückern (Filiale)
 Seifnerstr. 49, Alrödergäßchen 2.

DRESDNER HANDSCHUH-MAGAZIN GREVING.
 STRUVE-STRASSE 4
 (nächst der Prager Strasse). 1022
FABRIKLAGER
 von Glacéhandschuhen der renommiertesten Fabrik.
 Gravation. Rosenträger.

Zum 1. April
 nach Bautzen gesucht ein fleißiges, zuverlässiges
Stubenmädchen
 erfahren in Schneidern und Plätten. Off. unt. „B. N. 125“ a. d. Geschäftsstelle d. Bl. 2408

Carl Frötschner
 Juwelier und Goldschmied
 DRESDEN-A. König-Johann-Strasse, Ecke Schlossgasse 6.
 empfiehlt sein großes Lager in modernen 1874 Gold- und Silberwaren.
 = Neueste Verhauung = = Billige Preise =
 Alles Gold und Silber wird in Zahlung genommen.

Postel & Co., Dresden-A.
 Blumen-Strasse Nr. 12
 liefern als **Spezialität:**
 Zentralheizungs-, Lüftungs-, Dampf- und Trockenanlagen, Badeanstalten, Wasserleitungen etc. etc.
 jeder Art.
 Vorzügliche Referenzen. Tadellose Ausführung

PAUL HÄHNEL, Dresden
 Grünische-Strasse 28 1579
 hält seine **Brot-, Weiss- u. Feinbäckerei** (unter Garantie von Benutzung nur reiner Naturbutter) bestens empfohlen.
 Täglich früh 10 Uhr: Frische Franzosemeln.
 Frühstück frei ins Haus wird prompt besorgt.

Johannes Redl, Kamenz, Herrenstr. 4 (an des Fleischhalls an
 Uhrmacher und Optiker. — Graviranstalt gegr. 1866).
 Verkauf v. Taschenuhren, Regulatoren, Wanduhren u. Weckern, Optische Waren, Brillen u. Klemmer, Barometer u. Thermometer, Seltenergerichtete Reparaturwerkstatt, speziell für Kaschuhuhren.
 Bei vorkommendem Bedarf bitte ich sich mein. Firma gut. erinnern z. wollen

Johann Hampel, Kamenz i. Sa
 Ecke der Kirchstrasse.
Kamenzer Fahrrad- und Maschinenbau-Anstalt.
 Nähmaschinen u. landwirtschaftl. Maschinen. Motorzweiräder. Großes Lager von Fahrrädern, eigenen Fabrikats, v. 75 Mk. an aufwärts, sow. u. den renommiertesten Fahrradwerken d. Kontinente. Spezial-Reparaturwerkstätte f. Fahrräder, Säml. Zubehörsätze, Glocken, Laternen, Emallierungen u. Vernickelungen. Reichhaltiges Lager v. Nähmaschinen, Milch-Zentrifugen usw. sowie grosse Reparatur-Werkstätte f. sämtliche landwirtschaftliche Maschinen. — Gut und billig. 1011

Bau- u. Möbel-Tischlerei
 mit Motorenbetrieb
 1590 von
Peter Ledschbor, Panschwitz.
 Lager fertiger Särge, von Eichenholz bis zum Eichenholz, stets vorräthig.

Obst- u. Gartenbauschule Bautzen.
 Die Gartenwirtschaft hat grosse Vorräte von Obstbäumen in allen Formen (Hoch- und Halbstämmen, Spalieren, Pyramiden, Schraubebäumen usw.) abzugeben. Preis- und Sortenverzeichnis kostenfrei. 2375

Aufrichtig gemeintes Heiratsgesuch!
 Kaufmann, 31 J., Fabrikantensohn, aus gut. vermög., geacht. kath. Familie, der bei seiner Verheiratung das väterl. Gesch. u. große Grundst. übern. sucht die Bekanntschaft ein. einlad. erzog. nicht über 25 J. alten, aus kath. u. vermög. Familie stammend. jungen Mädchens, das Sinn, Interesse u. Talent für Nadeln, Zeichnen u. Handarbeiten hat. Vermittl. v. Eltern od. Verwandten erbet. Gef. Mitteil. wenn auch vorläufig unter Chiffre, unter „H. H. L.“ hauptpostlagernd Leipzig erbeten. 2369

Beichlieberin-Gesuch
 Für den 1. April e. wird in ein hohes Herrschaftshaus im städt. Reichthum eine Beichlieberin gesucht, welche große Fleißigkeit in Behandlung der Wäsche, im Einrichten der Zimmer (Freundzimmer) etc., im gleichen auch die nötige Autorität in dem Verhalten der übrigen weiblichen Dienerschaft gegenüber besitzt. Nur solche wollen sich melden, welche nicht über 40 Jahre alt sind, sehr gute Zeugnisse über oben verlangte Fleißigkeiten wie auch Photographie anzuweisen vermögen und der römisch-kath. Religion angehören.
 Das Annoncenbureau v. Rudolf Wölfe in Dresden nimmt Meldungen unter der Chiffre „B. S. 941“ zur weiteren Beförderung entgegen. 2406

Carl Lingke
 Dresden, Wergasse 4
 alt. Spezialgeschäft am Platze (gegründet 1888) 1487
 empf. böhm. Ballons, Dampfen u. Inlaß der reellsten u. billigsten Bedienung. Anfertigung v. Dampfen u. Wolldecken in jeder Weise.
Herren-Damen- u. Kinder-Schirme
 empfiehlt in gebiegender Auswahl schon von 1.50 Mk. an.
H. Larisch
 Schirmgeschäft
 LEIPZIG, Alexander-Str. 13
 (an der Kolonnen-Strasse).

Wein, alt u. frisch, 4 Liter, 60 u. 70 Pf. v. 25 Liter, sah an. verl. Lehrer Hausmann, Gensingen bei Witten a. Rh. Prima-Feuignisse v. hohem Alter.
 Junge Blätterin empf. sich gebieter Herrschaften in u. außer dem Hause. Leipzig, Artilleriestr. 8 III., Mitte.

Otto, Leipzig
 Bayerische Str. 28, empfiehlt Schürzen aller Art, eigener Anfertigung. 1059
 kurz- u. lang, auf Wunsch auch u. neuverle

Müllers Wein-Restaurant

2206

„Neuen Palais de Saxe“

Neumarkt 9 DRESDEN Neumarkt 9.

Seit Jahren bekanntes Etablissement, welches in Ausstattung, Speisen und Getränken den renommiertesten Berliner Wein-Restaurants vollkommen ebenbürtig ist, bei billigen Preisen nur Gutes bietet, so dass das Lokal ein Treffpunkt (besonders nach Theaterschluss) der guten Dresdner Gesellschaft geworden ist.

Reichhaltige Frühstückskarte à Portion 60 Pfg.
Portionspreise zu Mk. 1.25 und 75 Pfg.
Diners zu Mk. 1.50, Mk. 2.25 und Mk. 3.50.
Komplettes Souper Mk. 3.— Kleines Souper Mk. 2.—
Bürgerl. Pilsener. — Weine von H. G. Torn hier.

Culmbacher Hof
Echle Biere. Dresden, Schloss-Str. 23. Gustav Helfenbain

Bruno Liebichners Restaurant
Dresden, Schnorr-Strasse 58. 1304
ff. Biere. Bürgerlicher Mittagstisch. Vereinszimmer.

Einziges Original-Wiener-Restaurant
ZUM HABSBURGER (früher Cancellhof)
Johanna-Strasse 7 Dresden Magimilians-Platz 14.
275 Magdalena verw. Krall.

Hotel u. Grand-„Drei Raben“
Dresden-A. Marienstr. 18/20.
Städtisch. der Residenz, seit 1842.
Säle für Hochzeiten etc.

Café Wettin
Dresden-A., Grunaer Strasse 17.
223 H. Schmaier.

Benjamin Nitsches Restaurant
Dresden, Trompeter-Strasse 14. 1276
ff. Biere. Vorzügliche Küche.

Restaurant „Zur Post“
DRESDEN-LÖBTAU, Poststrasse 12
hält sein schönes Lokal bestens empfohlen. 1097

Telephon: Hochachtungsvoll
Am 1. No. 8313. **Heinrich Willmann, Besitzer.**
Mitglied des Bürger- und Volksvereins.
„Sächsische Volkszeitung“ und „Neisser Zeitung“ liegen auf.

Hôtel zur Goldenen Sonne Bautzen

Mitte der Stadt a. d. alten Kaiserstr. Neue franz. Betten. Eleg. Zimmer von Mk. 1.50 an. Große Restaurationsräume, Weinstube. Gießige u. echte Biere. **Pilsener Urquell.** Reichhaltige Speisenkarte, auch kleine Menüs. Wäber im Hause. Telefon 254. Hausdiener am Bahnhof, trägt Mäntel. „Hôtel zur Sonne“.
1798 Ernst Henker, Besitzer.

Fuchsbau
BAUTZEN
Grösstes Speise-Etablissement.
Besitzer: Cesar Dietrich.
„Sächsische Volkszeitung“ liegt auf.

DRESDEN-NEUSTADT.
Hotel zu den vier Jahreszeiten.
Familien-Restaurant 1. Ranges.
Saal-Vorstellungen zur Abhaltung von Hochzeiten und sonstigen Festlichkeiten. Speisezimmer.
Vorzügliche Küche, bestgepflegte Getränke.
Zimmer von 1.50 Mk. an.
Reinhold Pohl.
Gasthof am Brühl, gegenüber dem Brühl.

Hotel Kaiserhof Radeberg.
Restaurant ersten Ranges. — Besitzer: Bruno Tschardt
Auf Beste eingerichtete Fremdenzimmer.
1578 Große Vereinszimmer stehen zur Verfügung.
Feine Küche. — Echte Biere. — Gutgepflegte Weine.
Spielplatz im Garten. Fernsprecher Nr. 504
Warme Stallungen. Ausspannung für ca. 150 Pferde.

Wintergarten
Restaurant 1041
Leipzig, Wintergartenstr. 3 5.
Neben dem Dresdner Bahnhof.

Schramm & Echtermeyer
Gegründet 1835. Dresden-A. Landhausstr. 27.
Leichte Cigarren
Cigarren direkt an Private in allen Preislagen zwischen Mk. 24.— u. Mk. 3000.— per Tausend. 1798
Direkter Import von Habana-Cigarren.
Auswahl ca. 400 Sorten. — Preisbücher zu Diensten.

Ältestes Nachrichten-Bureau Deutschlands
Gegründet 1857
Liefert aus sämtlichen Zeitungen der Welt Original-Ausschnitte über jeden gewünschten Gegenstand in Pauschal- und Stück-Abrechnung.
ARGUS Nachrichten-Bureau
Max Karfunkel.
Der Argus ist Grosshandhändler, Kanalarbeiter, Schiffsverleger, Gärtner, Kaufmann, etc. etc.
unentgeltlich Prospekte auf Wunsch
Berlin, N. 37.
Schönhauser Allee 182. Telefon 87
am Schönhauser Chor.

Oelgemälde
Kreide-Pastell und Aquarell-Porträts
fertigt nach jeder Photographie in allen Grössen vollständig schon spottbillig an. Spezial: Reliquie heiligen Bildes. Kreuzsch. Dresden Marienstr. 7. Referenzen hoher Herrschaften.



Papst Pius X.
Den mit seinen Ältern entsprechenden Verhältnissen entspricht schon von 1 Mk. an
Heinrich Trümper
Dresden A.
Schöller- und Sporerstraße 4/6.

Bilder.
Oelgemälde, dramatische Ausführung mit Rahmen schon von 3 Mk. an. 1147
Oeldruckbilder, eleg. eingeraumt, das Paar schon von 3 Mk. an.
Haussegen, grosse Auswahl.
Einrahmungen von Bildern werden schnell und billig ausgeführt.
Spiegel- u. Rahmen-Fabrik
Max Bässler
Dresden-A., Blasewitzer Str. 72.

Krauzsponde.
Blumen-Batyna.
Grösste Auswahl in Trauerkränzen. Anfertigung ästhet. Sündencreien.
1800 Dresden-A. Friedrichs-Allee.
Friedrichs-Allee.
Friedrichs-Allee.

Leipzig.
OSWALD BACHE
Batter- und Lederwaren-Fabrik
Engros-Verkaufshaus.
Kein Laden.
47 Windmühlen-Strasse an Hauptbahnhof. 47
Schul
Reiseartikel, ff. Lederwaren.
Grösste Auswahl, Billigste Preise.

Bau- und Möbel-Tischlerei
von 1724
Josef Scarabis
Dresden, Wettinerstr. 40.
Ausführung aller Arten Möbel- im Bauarbeiten.

Die Erben von Blankenstein.

Roman
von
Anna Seyffert-Klinger.



Feuilletonbeilage zur „Sächsischen Volkszeitung“.

„Einst hatte er ihr viel geopfert, das war nicht zu leugnen. Und wenn auch die Liebe damals, als sie sein wurde, mit Flammengluten ihn durchlochte, eine heimliche, unabweihsbare Furcht war nicht zu bannen gewesen, die ihm zuflüsterte, daß sein Glück nicht von Dauer sein werde.“
Die böse Vorahnung hatte getrogen es war alles gut geworden, alles!
Freilich war Friedrich, nachdem der erste Kauf geschieden, stets darauf bedacht gewesen, sein Glück zu festigen und zu vertiefen. Und das war ihm gelungen.
Allerdings war Zufado hierbei doch mehr impulsiv vorgegangen, und es kam ihm nicht in den Sinn, sich das Verdienst anzurechnen, aus Otilie eine treuherzige Hausfrau gemacht zu haben. Doch innig und dankbar empfand er sein Glück, und oft genug hatte er über die übertriebene Furcht heimlich gelächelt.
Vielleicht hatte der alte Herr Ursache zu diesem Vöcheln, vielleicht auch nicht. Jedenfalls hatte sich unter seinem Einflusse das Gute in Otilie vervollkommnet, während die mancherlei Eigenschaften ihres Charakters unterdrückt, mehr und mehr von ihr selbst vergessen wurden und dadurch eine Wandlung zum Guten erfuhren.
„Nun, was bringt du, Papa?“ fragte die Gattin jetzt neugierig, „etwas Gutes muß es doch wohl sein, du lachst ja übers ganze Gesicht.“
Er zog sie zu sich heran. „Ja, etwas sehr Schönes und Gutes, Mama! Danke doch nur, endlich, endlich ist etwas Passendes gefunden, und logisch habe ich auch den Kauf abgeschlossen, billig und gut, sage ich dir, da haben wir wieder mal rechtes Glück gehabt!“
Auch in Otilies Augen leuchtete es auf. „Nun, Gottlob, daß dieses Suchen ein Ende hat!“ rief sie. „Mich hatte die ewige Aufregung schon nervös gemacht.“
„Ja bei einer so wichtigen Angelegenheit kann man nicht oft genug überlegen! . . . Besser können wir es uns nun aber auch nicht wünschen! Ein stattliches, einstöckiges Haus mit vier großen Vorderzimmern und acht Fenstern Front . . . Nach dem geräumigen Hof hinaus die Küche, Vorratskammern, Fremdenzimmer und Mädchenstube. Vom Hof aus geht es in den zwei Morgen großen Garten, den herrliche Obstbäume beschatten. Auch Stallungen sind reichlich vorhanden, sodaß du Kühe und Gänse halten, nach Belieben auch ein paar Grunzer füttern kannst. Wahrhaftig, für einen lächerlich geringen Preis bin ich Grundbesitzer geworden, aber nun kommt noch das Allerbeste! Rate einmal, wohin wir ziehen! Wo werden wir unsere Tage — so Gott will — in Glück und Frieden beschließen?“
Otilie umhalkte ihren Gatten und küßte ihn. „So ein reicher Glückspilg bist du doch, Fritz! Alles, was du beginnst, gereicht uns zum Vorteil, manchmal bewundere ich dich ordentlich!“
Sie erhob sich, um den Tisch zu decken, denn es war bald ein Uhr, auch die beiden erwachsenen Kinder Ilse und Theodor muhten jeden Augenblick kommen.
„Ich würde es doch nicht wagen,“ fuhr Otilie fort, in dem sie Köffel, Messer und Gabeln ordnete, „unbesehen auch nur ein Päckchen Garn zu kaufen, und du —“

Berufs-Vorbildung

Abteilungen für männliche und weibliche Bewerber
 Osters 1904 — 39 Schuljahr (70. und 71. Semester). Schulgeld - Tabellen und Stunden-Pläne für alle Abteilungen, persönliche Vorberatungen und schriftliche Zeugnisse für jeden einzelnen sind als **unbedingt persönliche Besorgung** kostenlos. Schreiben um schriftliche Auskunft über im Zusammenhang mit Zulassung und Bedingungen für Aufnahme beizulegen.

I. Handels- und Höhere Fortbildungsschule (kaufmännische Fortbildungsschule, Handelsschule, Höhere- und gewerbliche Schule für Handels- und Lehrlinge, Fortbildungsschulpflichtige und laie Schüler, die für Kaufmannsberuf sich vorbereiten wollen). 5 verschiedene, einheitlich genehmigte **Prüfungsfächer**, jährlich zu 2- oder 3-malig, jedes mal eine freiwillig besugene **Verpflichtung** (Wahlprüfung) jährlich 10 Mal Schulgeld nicht. Tages- oder Abend-Pläne. — **Rechtliche Fortbildungsschulpflichtige**, die mit Eltern oder Verwandten einen Schulvertrag abgeschlossen haben, besuchen Fortbildungsschule aus freier Wahl.

II. Kontoristen-Schule (Handelsstudienmäßige Schule für Verwalter, Stellen für Kontoristen, Buchhalter, Kassisten, Rechner und Kassenisten mit höherer und gewerblicher Fortbildung).

A. Für bejahrte und jüngere Männer (Kaufleute, Fabrikanten, Gewerbetreibende, etc. ohne Rücksicht auf den Berufszweig usw.).
B. Für Frauen und Mädchen.

In allen Abteilungen Unterricht, auch für einzelne Fächer auch **Prüfungsfächer** in 4 oder 5 verschiedenen Sprachen. **Prüfung** der Bewerber, und **Prüfung** der Bewerberinnen in den verschiedenen Fächern. **Prüfung** der Bewerberinnen in den verschiedenen Fächern. **Prüfung** der Bewerberinnen in den verschiedenen Fächern.

III. Besonderen Schulen Vorbereitung für **Wandereisen** zum **Eintritt** in die **Armenverwaltung** in **Dresden** und **Umgebung**, ebenso für **Wandereisen** in die **Landgemeinden** in **Sachsen** und **Thüringen**. **Prüfung** der Bewerberinnen in den verschiedenen Fächern. **Prüfung** der Bewerberinnen in den verschiedenen Fächern.

Kleinmännische Handels-Akademie und höhere Fortbildungsschule
 Dresden-N. Moritz-Str. 3. Telefon der Direktion 257.
 Direktor: Dr. C. Kleinmänn.

Akademie f. Zeichnen u. Malen
 Prof. Simonson-Castell
 Dresden, Moritz-Str. 3
 Telefon 257
 Unterricht für Herren und Damen in allen Zweigen der Malerei, Zeichnen, Architektur, etc.

Größte, beste und billigste Beerdigungs-Anstalten
 in Dresden und Umgebung.
PIETÄT UND **HEIMKUNDE**
 Eigene Sarg-Fabrik und Magasin.
Trauerwaren-Magazin.
 Man vergleiche die Tarife.
 Die Rechnungen werden nur nach behördlich genehmigten Tarifen aufgestellt u. abgerechnet. Nicht abgerechnete Rechnungen sind zurückzuweisen.
Am See 26 und Bantzner Strasse 67
 Telefon 1, 157. Telegr.-Adr.: Pietät Dresden. Telefon 11, 157.
 Bitte genau auf Firmen- und Hausnummer zu achten.

Elstraer Drain-Röhren 1828
 Wasserleitungs- und Schlemmen-Röhren, Kuh-, Kälber- und Schweinestrog, Pferdekruppen, Hohlziegel etc. empfiehlt ganz besonders die Charnierfabrik von **Wihl. Bionert, Ostr.**

In der **Obst- und Gartenbau-Schule zu Bautzen**
 beginnt das Sommersemester am **Dienstag, den 12. April 1904.** Zur Aufnahme von Anmeldungen und Verteilung von Auskünften ist gerne bereit
Der Vorstand der Obst- und Gartenbau-Schule.
Dr. Brägger.

Herzliche Bitte
 um eine milde Gabe für den Kirchenbau
Dresden-Pieschen.
 Die Katholiken in den Vororten Dresdens rechts der Elbe, nämlich in Pieschen, Trachau, Trachenberge, Mitten, Heideg., Mühlitz, ebenso in Kadchen, Köhlig und Köhligbroda, ca. 6000 an der Zahl, sind in großer geistlicher Not, da sie wohl einen Geistlichen, aber keine Kirche haben. Der Gottesdienst wird an Sonntagen in einer protestantischen Schulturnhalle abgehalten, und da der Besuch ein sehr guter ist, so muß der Geistliche zweimal das hl. Messopfer darbringen; an Festtagen muß er in seiner Wohnung, wo auch das Allerheiligste aufbewahrt wird, die hl. Messe lesen. Dieser Zustand ist natürlich auf die Dauer unhaltbar. Schon jetzt sind die Kosten für die Messen sehr hoch, und so war es möglich, vor Kurzem einen schönen, passenden und überaus günstig gelegenen Bauplatz für Kirche und Pfarrhaus für den Preis von 53000 Mk. zu kaufen. Nun, liebe Christen, bitte, helfen Sie uns durch einen gütigen Beitrag, daß wir recht bald eine zwar einfache, aber würdige Kirche auf diesem Platze bauen können. Bedenkt, liebe Christen, für die vielen Tausende von Katholiken rechts der Elbe 7000 in Dresden-Stadt und 6000 in den Vororten ist bis jetzt keine Kirche vorhanden. Bitte, helfen Sie uns das Angefangene vollenden! Wir beten immer für unsere Wohltäter, besonders beim Gottesdienste.
 Dresden-Pieschen, im Februar 1904.
Karl Linke, Expofitus,
 Dresden-Trachau, Plantagen-Strasse 2.
 Diese Bitte wird, weil sie katholische Verhältnisse schildert, vom hochwürdigsten Apostolischen Nuntius in Königsberg, Sachsen den üblichen zur gütigen Verständigung empfohlen.
Bischof Georg Salschanski,
 Apostolischer Nuntius in Königsberg.

Allelei Erwerb und Nebenerwerb.
 Heber 100 Vorschläge zum Geldverdienen mit und ohne Kapital, für Damen und Herren aller Stände, für Gewerbe und Handel, in und außer dem Hause in Stadt und Land. Auch für solche, die ihre Einkünfte aus Renten, Pensionen, Kapitalen usw. unauffällig und recht erhöhen und Zeit, Kraft oder Raum außerhalb ihres Berufes nutzbringend verwerten wollen. — Preis statt 3 Mk. nur 2,20 Mk. franko. — Direkt zu beziehen durch **H. Franke Nachf. (H. Schulz), Rath, Verlagsbuchhandl., Leipzig, Bismarckstr. 12.** Teleph. 5823. Alle kat. Werke und Zeitschriften werden schnellstens geliefert.

Paul Sagner, Bäckermeister,
 Dresden, Markgrafen-Strasse 38. 1274
 Frisches Gebäck. ♦♦♦ Stollenbäcker. ♦♦♦ ff. Beegebäck

Tanz-Unterricht
 jederzeit für einzelne Personen
Alle Kundstunde in 3 Stunden
 unt. **Garantie. Walzer** und **Rheinländer** in 1 Stunde.
 Besonders **Bejahrien** zu empfehlen, da ungeniert **eigener Saal**; fein öffentl. **Tanzlokal.**
Hugo Henker und Frau,
 Maternstraße 1. 1949

Kronleuchter
 für Gas und elektrisches Licht.
Gr. Lagerv. Neuheiten.
 Ausführung von Gas-, Wasser-, elektr. Licht- und Krattanlagen.
Zentral-Heizungen.
Hermann Liebold
 Fabrik: Dresden, Gr. Kirchgasse 3-5.
 Geegründet 1832. Prämiert 1873 u. 1879.
Atelier f. Bildhauerei, Steinmetz- u. Stuck-Arbeiten
Joh. Petschke
 Bildhauer-Arbeiten | **Bautzen** | Alle Bau-Arbeiten
 figürl. u. ornamental | Am Ziegelwall 1. | Fenster- und
 in Sandstein u. Marmor. | in Sandstein. | Marmorarbeiten
Tafeldekoration in Sandstein, Zement und Gips,
innere Dekoration, Plafonds (nach Zeichnung oder Modell).
Größtes Lager v. Grabdenkmälern u. Platten
 in Marmor, Zement, Granit und Sandstein. 2904

3 Mark
 nur kostet 217.
eine echte lange
Straussfeder.
Dresden
Schneffstr. 12.
esse

M. Gentgen
 Dresden, Bischofsweg 11
 (Reichskrone)
 Spezialgeschäft für Herren-
 Modeartikel.
 Hüte und Mützen in allen
 Formen und Preislagen.
 Handschuhe, Kravatten, Herrenwäsche,
 Hosenträger, Regenschirme für Herren
 und Damen. 1041
 Wiener Haarfilzhüte.

Adolf Kobold
 born. J. Auger
Chemnitz
Annaberger Straße 8.
Seifen-Fabrik
 mit Motorbetrieb
 für Kessel, Kessel u. Kesselteile.
LAGER 1728
 von Reisstärke, Weizenstärke, Kerzen, Soda,
 Wische, Zündhölzer, Lederfelle etc.
 Deutsche u. französ. Parfümerien.

Der Friedrich von Lukado befand sich offenbar in der denkbar freudigsten Erregung, als er durch die von aufblühenden Neden umfäumten Promenadenwege der herzoglichen Residenz eilig dahinschritt.
 Sein treuerherziges, von einer gesunden Röte durchglänhtes Gesicht strahlte so jugendlich, daß man ihn für einen Vierziger hätte halten können, wenn nicht der fast weiße Schnurrbart und das stark ergraute Haupthaar ihn als hohen Fünfziger verraten hätten.
 Und ungewöhnlich jung und elastisch hatte der alte Herr sich auch geistig erhalten. Zu den wenigen Menschen gehörend, welche stets nur das Gute wollen, hatte er es verstanden, das, was ihm an Verschlagenheit und Raffinerie fehlte, durch gelungene Entschuldigungen auszugleichen, die ihm ausnahmslos zum Glücke gereichten.
 Ein reichbewegtes Leben hatte er zurückgelegt, trotzdem dies eigentlich seinem Charakter und seiner ganzen Veranlagung widersprach; die Verhältnisse hatten ihn getrieben, und sein Talent, sich jeder Lage ohne Vorbereitung anzupassen, kam ihm hierbei zu statten. Die Hauptfache war ihm stets gewesen, daheim fröhliche Gesichter zu sehen und jenen undefinierbaren Hauch einzatmen, der das Glück einer Häuslichkeit verrät.
 Auch jetzt galt seine Vorfreude nur dem Jubel, mit dem seine Gattin und die Kinder die in Bereitschaft gehaltene Neugier aufzunehmen würden, an sich selbst dachte der alte Herr kaum.
 Soeben hatte er sein Ziel, eine kleine, unscheinbare Villa, die aber eine hohe Jahresmiete beanspruchte, erreicht. Den Stof mit der silbernen Krücke unter den Arm nehmend, schloß er die schmale, zum Vorgarten führende Eingangstür auf, bückte sich im Vorübergehen nach den ersten Frühlingsblumen, die er mit einem zärtlichen Interesse betrachtete, und betrat dann das Haus.
 Hier kam ihm seine Gattin entgegen.
 Es bedurfte nur eines Blickes in seine leuchtenden, wie Edelsteine funkeln den Augen, um sie erkennen zu lassen, daß eine gute Botschaft ihrer harre.
 Rasch bot sie ihm den noch schönen Mund zum Kusse, half ihm beim Ablegen des Ueberziehers und folgte ihm dann schweigend in die Wohnstube.
 Frau Ottilie war eine dunkelblonde, lippige Erscheinung, mit einem interessanten Gesicht, in dem noch keine Falte dauernd Platz gefunden.
 Und heute hatte sie ihren Geburtstag! Zudem belebte die frohe Hoff-mung ihren Teint, ein selbes Glänzen, das Lukado so sehr an ihr liebte, erschien auf ihren Wangen und ließ sie geradezu beständig erscheinen.
 Gemächlich glitt der Hausherr in das Sofa, den leuchtenden Blick fest auf seine Frau gerichtet. Wie er sie noch heute liebte, das herrliche, prächtige Weib.

Abdruck verboten.
 Alle Rechte vorbehalten.